

*Na? - Ja normal, passt – okidoki - ich mach schon – später*

Viele von euch kennen diese Aussprüche von David...und es scheint, als würde man ihn immer noch hören.

Liebe Familie, Freunde und Kollegen von David,  
mein Name ist Tanja Gläser und ich heiße euch im Namen der Familie Brendel herzlich willkommen, zu einem Anlass an den bis vor Kurzem noch niemand gedacht hat. Für euch alle ist es immer noch unfassbar und nicht zu verstehen. Es fühlt sich falsch an – es IST falsch, heute hier von David Abschied nehmen zu müssen.

Die Worte fehlen, die den Schmerz ausdrücken, um die Trauer zu beschreiben. Deshalb hat mich die Familie gebeten, an ihrer Stelle heute zu sprechen.

In der Trauerkarte für David steht: „Wir freuen uns, wenn ihr uns begleitet..... möglichst mit Fröhlichkeit“.

Geht das denn? Es scheint doch unvorstellbar, an so einem Tag, nach so einem Verlust *fröhlich* zu sein. Die wunderbaren Anekdoten, Beschreibungen von Davids Interessen, von seinem Wesen, die die Familie und die Freunde für heute zusammengestellt haben, werden euch aber sicher das ein oder andere Lächeln ins Gesicht zaubern und genau das ist es, was die Familie damit meint und sich wünscht.

Zu Beginn der Lebensfeier von David habt ihr ein Teelicht angezündet und ein Foto für diese Pinwand hier mitgebracht. Danke, dass ihr damit dieses Bild von seinem Abschied mitgestaltet habt, das sicher immer in eurer Erinnerung bleiben wird. Ihr habt auch Steine bekommen. Warum eigentlich? Steine sind unvergänglich und sie stellen symbolisch dar, dass ihr David nicht vergessen werdet. Wärmt diese Steine in euren Händen auf und gebt diese Wärme und gute Energie David später mit, in dem ihr euren Stein an seinem Grab niederlegt.

Wenn wir an David denken, haben wir das Bild von einem ruhigen und liebenswerten kleinen Jungen mit großen dunklen Augen vor uns, der einen Wimpernschlag später zu einem besonnenen jungen Mann gereift ist. Er hat sich nie in den Vordergrund gespielt, er war eher ein stiller und aufmerksamer Zuhörer.

Es gibt keinen weiteren Wimpernschlag. David musste vor wenigen Wochen erst den Kampf gegen einen äußerst seltenen und aggressiven Tumor aufnehmen. Einen Tumor, der so schnell gewachsen ist, dass er sich fast unbemerkt ausbreiten konnte. Einen Tumor, über den nur wenige Spezialisten auf der Welt überhaupt etwas wissen. Die Ärzte haben alles getan und jede Chance auf eine Heilung versucht. David war jung, stark und es bestand ja vielleicht doch die Möglichkeit und die Hoffnung, dass irgendeine Therapie anschlägt.

Leider war keine Behandlung erfolgreich. David war dann auf der Palliativstation, er konnte den Krebs nicht besiegen, also hat er ihn angenommen, mitgenommen. Und wahrscheinlich wurde ihm aufgrund der Diagnose, die er bekommen hatte, ein noch längerer Leidensweg erspart.

David war nicht alleine, als er ging...seine liebsten Menschen waren bei ihm:

Seine Eltern Tina und Stephan mit Bert und Danielle

Sein Bruder Daniel mit Kristina

Seine Freunde

Er ist friedlich und ohne Schmerzen eingeschlafen.

Die letzten Stunden habt ihr ihn begleitet, habt seine Hände gehalten, und so konnte er über die Brücke gehen, getragen davon, dass er nicht alleine war und auch, dass ihr ihn habt gehen lassen. *Like a bridge over troubled water, I'll be on your side...*

Genau, wie es in diesem Lied heißt, wart ihr den schwersten Stunden, als David über die Brücke in ein anderes Leben ging, an seiner Seite.

Ihr alle habt David in unterschiedlichen Phasen seines Lebens kennen und lieben gelernt, habt ihn begleitet und seid einen Teil seines Weges mit ihm gegangen. Heute bei seiner Lebensfeier wollen wir gemeinsam auf das schauen, was ihr mit ihm erlebt habt, und – wie schon Anfangs erwähnt – lasst neben aller Trauer und Fassungslosigkeit auch ein wenig Fröhlichkeit zu.

Wusstet ihr, dass er in letzter Zeit das Kochen für sich entdeckt hat?

Er liebte scharfes Essen, die asiatische Küche, Balkan-Spezialitäten, oder Gyros bei Georgios und hat sich mit seiner besten und langjährigen Freundin Nina dem „experimentellen Kochen“ gewidmet. Dabei entstand auch die Vorliebe für den Einsatz einer Heißluft-Fritteuse. Diese hat ihn über die Maßen begeistert. Er hat euch allen davon vorgeschwärmt mit einem für ihn „eher ungewöhnlichen Enthusiasmus“. Und wenn es mit dem Kochen mal nicht so funktionieren wollte, gab es eben Zitronenkuchen und davon gerne viel und reichlich.

Vor einigen Jahren hat er sich zu Weihnachten an der Zubereitung einer Peking Ente für die Familie versucht. Die Prozedur dauerte 3 Tage und hatte fast schon esoterische Momente. Einem Erlebnis in Chinatown in London ist diese Idee vorausgegangen, wo er nach eigenem Bekunden die leckerste kantonesische Pekingente seines Lebens gegessen hatte. Die Ente an Weihnachten ist übrigens leider nichts geworden.

David war mehrmals mit seinem Vater Stephan und Freunden in Nordnorwegen zum Angeln und sie haben richtig große Fische gefangen. Anfangs wollte David keinen Fisch essen und für ihn wurden daher immer ein paar Steaks mitgenommen. David war ja, wie ihr alle wisst, sehr tierlieb und so konnte er anfangs die Fische nicht vom Haken nehmen. Das mussten die anderen übernehmen. Auf der Tour im letzten Jahr hat er das Angeln dann aber ganz für sich entdeckt mit allem, was dazu gehört. Er war richtig und mit vollem Einsatz dabei, hatte gute Fänge, hat sich um die Beute gekümmert, die

Fische filetiert und gegessen. Zu Weihnachten bekam er einen neue Hochsee-Angel, die er in diesem Jahr auf einer weiteren Tour einweihen wollte.

Seine Affinität zu Technik konnten seine Eltern bei David bereits als kleines Kind feststellen. Alles, was mit Baggern und Kränen zu tun hatte, faszinierte ihn. In seiner Heimatstadt Berlin ist er immer wieder mit seinem Opa Eberhard in das Technikmuseum gegangen. Er ist stundenlang mit Oma Gerda und Opa Alfons Bus gefahren, um alle möglichen Baustellen mit Kränen und Baggern zu bewundern - und da hatte Berlin auch schon Ende der 1990er Jahre einiges zu bieten.

Unvergessen die Geschichte, als David in Disney World in Orlando Florida Pylonen - die er vorher bei Toys“R“us bekommen hat - aufbaute und so die Besucher des Parks gezwungen waren, diese Hindernisse zu umrunden um dann mit kleinen Umwegen zu ihren Zielen zu kommen.

Oma Gerda hat David mal einen Puppenwagen geschenkt. Sie war davon überzeugt, dass auch Jungen mit Puppen spielen können. Der Wagen wurde ein wenig zweckentfremdet. Natürlich kam er zwar zum Einsatz, allerdings als Transportmittel für die ganzen Spielzeugbagger und Kräne.

Später entdeckte David die Elektronik und baute mit seinem Papa oft und lange an der Modelleisenbahn, die dieser von seinem Vater hatte. Hier hat er sich auch an den Schaltungen versucht.

David liebte Tiere. Als Kind hatte er ein Meerschweinchen, er nannte es „Dodo“. Er hatte eine ganz besondere Art mit Tieren umzugehen, er strahlte Ruhe und Geduld aus, was sich sofort auf Tiere übertragen hat. Das war schon außergewöhnlich und sprach sich schnell herum, und so kamen die Nachbarskinder mit ihren Meerschweinchen vorbei, weil die nur ruhig blieben, wenn David ihnen die Krallen gestutzt hat.

Er liebte „Maly“, den Hund von Nina, und Maly liebte ihn. David lebte ja einige Jahre in Krefeld und hat gerne den Zoo dort besucht.

Familie war für David immer wichtig. David und sein Bruder Daniel liebten sich sehr. Er hatte immer auch eine enge Verbundenheit zu seinen Großeltern, seinen beiden Cousins Gina und Nora und zu seinem Cousin Jan und das hatte sich bis heute nicht geändert.

David mochte es, wenn alles seinen gewohnten Weg ging. Rituale waren ihm wichtig und Veränderungen mochte er eher nicht. Der Wechsel z.B. vom Kindergarten zur Grundschule war ihm ein Gräuel und das zog sich durch sein kindliches und jugendliches Leben. Die Trennung seiner Eltern war schwer für ihn und er brauchte seine Zeit, um für sich eine neue Orientierung zu finden.

Schließlich fand er seinen Beruf, vielleicht sogar seine *Berufung*, als er bei COMPO Expert die Ausbildung zum Chemikanten absolvierte und zuletzt zielstrebig die Qualifikation zum Industriemeister Chemie als Professional Bachelor in Angriff nahm. Es ist so schade, dass er sie nicht mehr beenden kann.

Obwohl David durchaus dafür bekannt war, mit minimalistischem Aufwand möglichst viel zu erreichen, hat er sich nicht nur in seinem Beruf, sondern auch in viele andere Dinge nahezu „reingehängt“:

Zum Beispiel beim Sport. Noch in Berlin fing er schon früh mit Tennis an, spielte lange hier in Dormagen im Tennisverein. Aber auch andere Sportarten hat er ausprobiert - Basketball, Kickboxen und später dann hat er den Fußball für sich entdeckt. Er spielte auch in der Betriebsmannschaft bei COMPO Expert. David hatte eine besondere Verbindung zum Fußball und hat Hertha BSC, der Mannschaft seiner Heimatstadt Berlin immer die Treue gehalten. In den letzten Jahren hat er jedoch mit seinen Krefelder Freunden auch den KFC Uerdingen 05 unterstützt.

Wenig Kompromisse kannte er wenn es um seine körperliche Fitness und gesunde Ernährung ging, deshalb war er auch in einer guten körperlichen Konstitution. So oft es möglich war, ist er mit dem Fahrrad zu Arbeit gefahren.

In den letzten Jahren hat David sich auch künstlerisch betätigt. Sicher sind Sprayer und Graffiti nicht unbedingt überall wohlgekommen, dabei handelt es sich doch bei vielen dieser Werke um wirkliche Kunst, die einer intensiven Vorbereitung bedarf und die so manche graue Wand verschönert. In dieser Rolle hat er sich den Namen Iktus gegeben.

David war vielseitig interessiert – so mochte er auch Pflanzen. Lavendel und Aloe Vera wurden gehegt und gepflegt. Ihr habt heute einige seiner Pflanzen mitgebracht, denn auch sie gehören zu diesem Gesamtbild hinzu, weil sie David wichtig waren und zu ihm gehören.

Bezüglich seiner Kleidung war David wählerisch. Da zählte nur Qualität: lieber ein richtiges, gutes Teil, als drei von minderwertiger Beschaffenheit. Und weil er gut mit seinem Geld umgehen konnte, hat er über die Jahre auch in eine stattliche Summe in Jacken, Shirts, Hosen und auch in Schmuck investiert.

Jedoch hat er sich weder beim Fasching in Berlin noch im rheinischen Karneval gerne verkleidet. Er mochte es nicht in eine Rolle zu schlüpfen und so wollte auch nichts so richtig passen. David war authentisch und so hat es gerade mal zu einem Ganzkörperkostüm gereicht, das dann allerdings 10 Jahre halten musste, bis es schließlich nicht mehr passte.

David ist gerne gereist. Er liebte es, neue Orte zu erkunden. Und noch bevor er als Jugendlicher und Erwachsener mit Burak in die Türkei, mit Edem nach Marokko oder mit Nina und ihrer Familie nach Spanien und in die Niederlande gereist ist, hat er mehrmals mit seinen Eltern und seinem Bruder in den USA Urlaub gemacht, um dort

Freunde zu besuchen. Sie haben viel gesehen von den vereinigten Staaten, von New York an der Ostküste, über Florida, Texas bis nach Las Vegas im Westen, um nur einige Stationen zu nennen.

Als Teenager - er war damals gerade mal 15 - bot sich ihm die Gelegenheit, ein Semester auf der Elanora Highschool in Queensland, Australien zu absolvieren. Das war sein großer Wunsch, das wollte er unbedingt. Um sein Englisch noch zu perfektionieren, hat er die Chance genutzt, dass sein Vater Stephan eine Firma in England hatte. Dort hat er dann ein Praktikum gemacht.

Mit seiner Mutter Tina und Bruder Daniel war er auf Teneriffa und hat dort viele Ausflüge unternommen. Das wollten sie irgendwann mal wiederholen, weil sie dachten, es ist ja noch so viel Zeit.....

Jetzt ist David auf seine letzte Reise gegangen. Er ist jetzt wie eine Welle im Ozean. Diese entsteht, bäumt sich auf um dann wieder in die Weite des Ozeans überzugehen aus der sie zuvor entstanden ist. Welle und Meer sind eins. Diese eine Welle verbleibt immer in den unendlichen Weiten und Tiefen des Ozeans, sie geht nie verloren, besteht ewig, wird Teil des Kosmos und der Schöpfung bleiben.

Lieber David, es ist ein tröstlicher Gedanke, dass wir stets geborgen sind und bleiben inmitten der ständigen Veränderungen, die das Leben bedeuten.

Wir wünschen dir eine gute Reise. Wir lieben dich!



Bevor ihr David zu seiner letzten Ruhestätte begleitet, hören wir von Wincent Weiss das Lied „Hier mit dir.“